



Abend =

Zeitung.

28.

Sonnabend, am 1. Februar 1834.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Eb. Winkler [Eb. Hell].

### Entschwundenes Glück.

**D** gold'ne Träume, himmlisch schöne Stunden,  
 O meiner Jugend heit'rer Lebensblick,  
 Die ihr um mich des Frohsinns Band gewunden,  
 Wo seyd ihr hin, wo seyd ihr hingeschwunden? —

O kehrt ihr nimmer, nimmermehr zurück? —  
 Mich trieb es fort des Herzens heißes Wallen —  
 Da steh' ich nun — der Vorhang ist gefallen!  
 Da steh' ich nun — und meinem Blick so nah  
 Liegt kalt und todt das wüste Leben da! —

Hier soll ich, hier, das, was ich suche, finden?  
 Im Land des Todes blüht kein Leben auf!  
 Es strebt mein Herz sich an ein Herz zu binden,  
 Sich glühend um ein warmes Herz zu winden —  
 Hier ist er kalt und fremd der Menschen Hauf!  
 Hier ist nicht Ruh', hier ist kein holder Frieden,  
 Hier sprossen nicht des Geistes reine Blüthen!  
 Des tiefen Busens inniges Gefühl  
 Erstarrt und stirbt im öden Volksgewühl.

Ach! es zerrann das bunte Luftgebilde,  
 Das fröhlich unsre Phantasie umspielt;  
 Das mir des Lebens raube Bahn verhüllte,  
 Mich oft mit Freud' und froher Lust erfüllte,  
 Und wenn ich wankte, mächtig aufrecht hielt.  
 Die Wahrheit wäht' ich muthig zu umfassen,  
 Ach! Täuschung war's — da sieh ich nun verlassen!  
 Zerflossen ist des Traumes holdes Glück  
 Und bitterer Schmerz blieb mir allein zurück.

So muß denn Alles, Alles untergehen?  
 Blüht keine Blume für die Ewigkeit?  
 Nein! Alles wird der Sturm der Zeit verwehen;  
 Das Schöne muß, das Edle muß vergehen,

Und Alles ist dem bittern Tod geweiht! —  
 Fort aus der Liebe fest umschlungnen Armen  
 Reißt uns das starre Schicksal ohn' Erbarmen,  
 Und nur in Harmonieen leis' und schwach  
 Lohnt die Erinnerung in dem Herzen nach.

Du, du allein bist uns noch treu geblieben,  
 Erinnerung, du heil'ge Trösterin!  
 Du heiterst uns, wenn sich die Blicke trüben,  
 In dir bleibt unser Sehnen, unser Lieben,  
 Du bleibst uns treu, flieht Alles auch dahin!  
 Du führst uns zu vergangenen Gefühlen,  
 Die fröhlich unsre Phantasie umspielen;  
 Das einst genossne hingeschwund'ne Glück  
 Bringst du in süßen Stunden uns zurück.

So senke denn mit strahlendem Gefieder  
 Erinnerung dich in mein armes Herz.  
 Vielleicht erglüht im Klange deiner Lieder,  
 Vielleicht erglüht ein Lebensstrahl mir wieder,  
 Und scheucht des kalten Lebens bitteren Schmerz!  
 Mir steht ja noch — schon wagt' ich's kaum zu hoffen —  
 Das Heiligthum der Phantasieen offen! —  
 Der schönen Zeiten holder Widerschein,  
 Er leuchtet still in rosigem Licht herein. —

G... L....

S e l i m .

(Fortsetzung.)

Selim hatte am andern Tage die Ritter zu sich  
 beschieden und machte ihnen die härtesten Vorwürfe  
 über das Betragen des Großmeisters.